

Erst erscheint
Freitag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Beispielpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90
außerhalb
M. 1.10

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
und Unterhaltungsblatt
oben Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einschaltung
8 1/2, bei
mehrfach.
je 6 1/2
außerhalb
je 8 1/2 die
1/2 Spalt. Zeit

Nr. 48. | Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Sonntag, 27. März | Besammlungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1898.

Uebertragen wurde das erledigte Revieramt Königsdorn, Forst Heidenheim, dem Oberförster Eisenbach in Heidenbach.

Uebertragen wurde die erledigte evang. Pfarrei Gellingen, Dekanat Calw, dem zweiten Stadtpfarrer Andler in Wengen a. St., Dekanat Heidenheim.

Die Frühjahrskontroll-Versammlungen im Kontrollbezirk Calw finden statt: in Neuwelt am 18. April, vorm. 8 Uhr; in Neubulach am 18. April, nachm. 2 1/2 Uhr; in Gellingen am 19. April, vorm. 8 Uhr; in Calw am 19. April, nachm. 2 Uhr, für die Gemeinde Calw; am 20. April, vorm. 8 Uhr, dabei für die ausw. Gemeinden der Kontrollstation; in Liebenzell am 20. April, nachm. 2 1/2 Uhr.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 23. März. (189. Sitzung.) Die Debatte dreht sich noch immer um Ziffer 4 des Artikels 1 (Zahl der ritterschaftlichen Abgeordneten zur ersten Kammer.) Dr. Riene erwidert scharf auf die konfessionellen Angriffe des Fhrn. v. Schab. Präsident v. Gemmingen verteidigt die Zahl von 8 Ritters, spricht sich aber dahin aus, daß, wenn die Volkspartei nur entweder eine Vermehrung der Ritter oder eine Vermehrung der Vertreter der Kirche zugestehen würde, ihm letzteres entschieden lieber wäre. Schmidt-Maulbronn tritt für die Zahl von 6 Ritters oder eine noch niedrigere ein. Fhr. v. Hermann wünscht, daß der konfessionelle Gesichtspunkt aus der Debatte ausgeschlossen werde, ebenso Fhr. v. Rittnacht, welcher in längerer Ausführung unter Beifall des Zentrums spricht. Nachdem noch von Geh. Fhr. v. Dw. (gegen v. Schab und Fhr. v. Gemmingen) und Ref. Hanfmann gesprochen, wurde die Abstimmung zurückgestellt bis nach Erledigung der folgenden Ziffer 5: Vertreter der Kirchen. v. Geh. und v. Sandberger stellen den von der Landesynode gestellten Antrag: 4 evang. und 2 kath. Vertreter. Das Zentrum stimmt dieser Vermehrung zu. Es sprechen Präs. v. Sandberger, Staatsminister v. Sarwey, Dr. v. Linjenmann, Präs. v. Schwarzkopf, Naber, Schrempf, Sachs, Klotz, Dr. Riene, Fr. Hanfmann. Der Antrag von Geh.-Sandberger zu Ziffer 5 wird mit 56 gegen 29 Stimmen angenommen, somit ist der Kommissionsantrag abgelehnt. Sodann wird abgestimmt über Ziffer 4, Verlegung von 6 Ritters in die erste Kammer, bezw. über den hiezu gestellten Antrag v. Geh., den Regierungsentwurf mit 8 Ritters wieder herzustellen. Der Antrag von Geh. wird mit 50 gegen 38 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag sodann mit 70 gegen 14 Stimmen angenommen.

Landesnachrichten.

* Martinsmoos, 23. März. Jagdpächter G. Blach von hier hatte heute das Glück, in diesem Frühjahr in hiesigen Wäldungen die erste Schnefpe zu erlegen.

* Tübingen, 25. März. (Schwurgericht.) Heute stand ein Verbrechen des versuchten Totschlages zur Verhandlung. Der wegen versuchten Totschlages und Körperverletzung angeklagte Kähler Jakob Bohnenberger von Oberollbach, O. Calw, wurde von den Geschworenen zweier Körperverletzungen schuldig gesprochen und mit zwei Jahren und 1 Monat Gefängnis, wozu 1 Monat Untersuchungshaft abgeht, bestraft, auch wurde sein Gewehr und sein Karabiner eingezogen. Der Hergang der unter Anklage stehenden That ist kurz folgender: Bohnenberger und Georg Rentschler, Tagelöhner, besitzen schon einige Jahrzehnte lang ein gemeinschaftliches Häuslein, in dessen Erdgeschoß die beiderseitigen Familien in bitterster Feindschaft leben, so daß sich schon wiederholt die Gerichte mit ihnen befassen mußten. In letzter Zeit hat die Frau Rentschlers eine nicht unwahre Mitteilung über Bohnenberger verbreitet, worüber sich der Hof des B. aufs äußerste steigerte; er ging, als er die Nachricht erfuhr, ins Wirtshaus, trank ziemlich viel Schnaps und Bier, brachte damit, daß „Eins hin sein

müsse“ und kehrte schimpfend am heiligen Abend (den 24. Dezember 1897) heim. Im Hause schimpfte er über die Rentschlerschen Eheleute, wollte in ihre Wohnung eindringen und feuerte, als ihm dies nicht gelang, seinen Karabiner, den er zur Hand genommen hatte, ab. Dies veranlaßte den Rentschler, aus seiner Wohnung in den Dehen zu gehen, um dem B. die Waffe zu entreißen. B. schlug ihm dieselbe aber an den Kopf, so daß er blutend in seine Wohnung geschloßt werden mußte. Dort war nun die Tochter gerade daran, ihrem Vater die Wunden auszuwaschen, da krachte, während sie die linke Hand am Kopfe ihres Vaters hatte, und diesen etwas zur Seite drückte, abermals ein Schuß, der die Tochter in den linken Arm traf. Der Arm wurde von zahlreichen Haisenschröten durchgeschlagen und das Mädchen war über 6 Wochen arbeitsunfähig. Auch heute sind noch über 20 Schrote im Arm der Rentschler fühlbar. Der Angeklagte will derart betrunken gewesen sein, daß er von dem Vorgang nichts mehr wisse. Durch die angestellten Erhebungen erwies sich dies aber nicht als zutreffend.

* Stuttgart, 24. März. In Davos soll eine Heilstätte für minder demittelte Brustkranke, Geistliche, Lehrer, kleine Beamte und Angestellte u. errichtet werden, wozu bereits schöne Gaben geslossen sind. Um das Verständnis und die Anteilnahme für die Sache weiter zu eröffnen, hat sich Professor Dr. von Liebermeister in Tübingen bereit erklärt, am 4. April, abend 8 Uhr hier in Stuttgart im Königsbauaal, den Seine Majestät der König kostenfrei zur Verfügung gestellt hat, eine Vorlesung über die Heilwirkungen der Höhenkurorte zu halten. Die Einnahme ist für den genannten wohltätigen Zweck bestimmt.

* Stuttgart, 24. März. Die bekannte kleine aber sehr stark frequentierte Restauration zum Elefanten von Dieck (früher Flaß) Friedrichstraße wurde für 260,000 M. verkauft. Dieck hat seiner Zeit 170,000 M. bezahlt und bekam, da Flaß in der Schellingstraße wieder eine Wirtschaft gegen den Vertrag anfang, noch 10,000 M. Bönale. Käufer soll selbstredend eine Bierbrauerei sein.

* Stuttgart, 25. März. In einer Beilage des „Staatsanzeigers“ wird ein Gesetzentwurf veröffentlicht, der sich mit der landesgesetzlichen Regelung des Grundbuchwesens befaßt, nachdem die Reichsgesetzgebung auf diesem Gebiete abgelehnt ist. Wenn dieser vorläufige Entwurf, der von der beim Justizministerium niedergesetzten Kommission beraten und im Justizministerium festgestellt worden ist, jetzt schon zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, so ist dafür, wie einleitend bemerkt wird, die Bedeutung des Grundbuchwesens für das Land maßgebend. Es sei erwünscht, wenn die beteiligten Kreise von den Organisationsplänen des Justizministeriums Kenntnis nehmen und etwaige Wünsche rechtzeitig vorbringen würden, ebenso, daß die beteiligten Beamten wie die Interessenten sich möglichst frühzeitig mit dem künftigen Gange dieser Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vertraut machen. Den Bestimmungen über das Grundbuchwesen sind Vorschläge über das Schätzungsweisen angefügt.

* Heilbronn, 24. März. In letzter Zeit sind hier übertrieben hohe Preise für Wirtschaften bezahlt worden, die in das Eigentum von Großbrauereien übergegangen sind; hieran ist mitschuldig, die Beibehaltung der Bedürfnisfrage bei Verleitung von Wirtschaftskongressen, mit denen ein förmlicher Handel getrieben wird.

(Verschiedenes.) Am 29. März wird bei dem Postamt Spaichingen eine öffentliche Telephonstelle, an welche einige Telephonnehmer angeschlossen sind, dem Betrieb übergeben. — In Arnbach, O. A. Neuenbürg, ist in der Nacht vom 20. auf 21. d. M. das der Witwe Christine Krämer gehörige Wohnhaus samt Scheuer und Stallung vollständig abgebrannt. Nach Lage der Sache kann es sich nur um vorsätzliche Brandstiftung handeln. — In der diesjährigen Musterung in Crailsheim hatten sich drei Rekruten ge-

stellt, von denen jeder nur 30 Kilo schwer war. Die Körpergröße derselben betrug 1,30, 1,33 und 1,34 Meter.

* Berlin, 25. März. Das heutige Militärdienstjubiläum des Fürsten Bismarck giebt den Blättern Veranlassung, auf die ganz ungewöhnliche militärische Laufbahn des Altreichskanzlers hinzuweisen, der vom einjährig-freiwilligen Jäger allmählich bis in die höchste militärische Würde eines Generalobersten mit dem Range eines Generalfeldmarschalls aufgestiegen ist.

* Der Kaiser machte anlässlich des Zustandekommens der Postdampferverträge dem Staatssekretär Bobbielski sein Bildnis mit Namensunterschrift zum Geschenk.

* Es steckt viel spekulationslustiges und viel finanzungeheures Kapital in Deutschland. Auch die chinesische Anleihe, die von der deutsch-ostasiatischen Bank aufgelegt wurde, ist stark überzeichnet worden.

* Schönberg, Mecklenburg, 23. März. Ein 70jähriger Hausbesitzer, gegen den gestern von der Strafkammer in der Berufungsinstanz wegen einer schweren im Jörn begangenen Körperverletzung verhandelt werden sollte, tötete vor der Verhandlung erst seine Frau und dann sich selber.

Ausländisches.

* Oesterreich hat Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis seit 1883. Aber die Sache hat schamlich Bankrott gemacht. Allenthalben zeigt sich, so stellt ein Sachkenner fest, „daß dieses Genossenschaftswesen weniger noch durch die bürokratische Bevormundung der Gewerbebehörden, als vielmehr an seinen Trägern, an deren eigener Indolenz und dem Mangel des erforderlichen Interesses krankt. Beiträge werden nicht erhoben, Ausschüsse nicht abgehalten, das Gewerbeinteresse wird nach keiner Richtung hin gepflegt. Wenn jemand die Genossenschaft gebraucht hat, so war es bis jetzt immer nur darum, um den Gewerbebetrieb eines anderen einzuschränken. Kleinlicher Konkurrenzneid schoß wie Unkraut in die Höhe; die Organisationen wurden zu Tummelplätzen der unzufriedenen Elemente.“ — Auch die Kammern des Kronlandes erklären in Uebereinstimmung mit der mährischen Statthalterei, daß die „Gewerbekorporationen den gehegten Erwartungen nach keiner Richtung hin entsprochen haben.“

* Die deutsche Regierung hat ihre Absicht, in Prag einen deutschen Konsul zu ernennen, verwirklicht und entsendet den früheren deutschen Konsul in Setrajewo, Baron Sedendorf, auf diesen Posten.

* Bei der Stellung im Groß-Rinkindach Bezirk, einem Teile des fruchtbaren Ungarns, wurden von 684 Stellungspflichtigen nur 124 als tauglich befunden. Von den 560 Zurückgewiesenen wurden die meisten als zu schwach infolge mangelhafter Ernährung bezeichnet.

* Rom, 24. März. Beim Schluß der heutigen Kammer Sitzung verlas der Präsident einen Brief Crispien, in dem er seine Mandatsniederlegung ankündigt. Die Demission wurde angenommen.

* London, 24. März. Die „Times“ meldet aus Peking vom 24.: China nahm gestern sämtliche russische Forderungen an. Die Zugeständnisse sind folgende: 1) Verpachtung von Port-Arthur auf 25 Jahre als befestigter Marinestützpunkt. 2) Verpachtung von Talienwan als offener Hafen und zugleich als Endstation für die Transmandschurei-Bahn auf eine ähnliche lange Zeitdauer und mit dem Rechte auf Befestigung. 3) das Recht, für Rußland eine Eisenbahn von Betuna nach Talienwan und Port Arthur unter denselben Bedingungen wie bei der Mandschureibahn zu erbauen. Das Telegramm fügt hinzu, daß China seine Stellung wahre durch Beibehaltung nomineller Oberhoheitsrechte. Aber die Verpachtung sei im übrigen gleichbedeutend mit Abtretung.

* Madrid, 24. März. Im Ministerrat teilte der Ministerpräsident Sagasta eine Depesche des



Generals Blanco mit, wonach der Kapitän der „Maine“ um die Erlaubnis bittet, das Brack der „Maine“ mit Dynamit in die Luft sprengen zu dürfen. Die Erlaubnis wurde verweigert.

* Madrid, 24. März. Der „Heraldo“ will aus bester Quelle wissen, eine neue Verstärkung von 15 bis 20 000 Mann werde in Bälde nach Cuba abgehen.

* New-York, 24. März. Die Regierung erfährt, daß die spanische Torpedoflotte die kanarischen Inseln verließ, um angeblich nach Portorico zu fahren. — Senator Thurston befürwortet im Senat wegen Cuba sofortige bewaffnete Intervention.

* Eine Privatmeldung aus Dar-es-Salaam meldet, daß die Nachricht, die Wahebe seien im Aufstand und hätten eine deutsche Expedition niedergemacht, sich leider teilweise bestätigte. Nach der an der Küste eingelaufenen Meldung wurde im vergangenen Monat die Expedition eines deutschen Forstbeamten von den Wahebe plötzlich überfallen und niedergemacht. Hierbei kamen neben dem Führer ein deutscher Lojoretgehilfe, ein Unteroffizier, sowie mehrere Askaris und Träger ums Leben. Dem Auswärtigen Amte (Kolonialabteilung) sind die Namen der Gefallenen noch nicht bekannt.

Latein und Griechisch.

Die Bestrebungen, den Unterricht in den höheren Schulen praktischer zu gestalten und an die Stelle des sogenannten klassischen Unterrichts, des Griechischen und Lateinischen, den Unterricht in den modernen Sprachen, in den Naturwissenschaften u. s. w. in den Vordergrund treten zu lassen, sind auch in Frankreich an der Tagesordnung. Neuerdings hat der Akademiker Jules Demaitre das Wort zu dieser Frage ergriffen:

„Ich habe seit zwei Jahren überlegt und die jungen Leute meiner Bekanntschaft beobachtet; ich habe mich selbst geprüft, um zu erfahren, was ich dem Griechischen und dem Lateinischen verdanke, und ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Unterricht in den toten Sprachen in der Form, wie er gegeben wird, neun Zehnteln der französischen Jugend, die ihn erhält, vollständig nutzlos ist. Dieser Unterricht wird heute noch gerade so erteilt wie vor Jahrhunderten. Alles hat sich verändert: die Entdeckungen und Erfindungen der angewandten Wissenschaften haben die Lebensbedingungen der Einzelnen wie der Völker und das Antlitz der Erde selbst umgestaltet; die Herrschaft des Handels, der Industrie und des Geldes ist eingetreten und wir sind eine demokratische industrielle Gesellschaft, die sich mühevoll gegen die auswärtige Konkurrenz zu wehren hat. Aber die Kinder unseres Bürgertums und eines großen Teils unseres Volkes lernen 8—10 Jahre lang mittelmäßig noch dieselben Dinge, welche die Jesuitenväter ehemals sehr gut die Söhne des Adels und der sonstigen privilegierten Klassen gelehrt haben. Ist das nicht ein schrecklicher Anachronismus? Und ist der Glaube an den Nutzen einer solchen Erziehung nicht ein sonderbares Vorurteil? Ich habe Latein und Griechisch gelernt und alle vorgezeichneten Examina gemacht; ich bin neun Jahre lang Professor gewesen und habe Hunderte von Reifeprüfungen abgenommen; ich bin also das, was man einen „Mandarin“ nennt, und man wird mir

nicht vorwerfen können, daß ich von Dingen rede, die ich nicht verstehe. Ich weiß alles, was man zu Gunsten der klassischen Sprachen sagt, und ich habe es mir oft genug selbst gesagt, wie man denn in der Regel anfänglich sich das wiederholt, was die anderen sagen, und erst später dazu kommt, frei selbst zu denken. Gegenwärtig weiß ich kein einziges griechisches Wort mehr und vielleicht drei Male im Jahre lese ich Latein — das Leben ist so kurz! Aber vielleicht haben diese Sprachen, die ich jetzt vernachlässige, mir ein Vermächtnis edler Gefühle und Ideen hinterlassen, von denen ich Nutzen ziehe, ohne daß ich mir dessen bewußt bin! Offen gestanden: ich glaube es nicht. Jedesmal, wenn ich an ein antikes Werk denke, muß ich gestehen, daß es mir nicht direkt erscheint, sondern in Formen, die durch unsere Klassiker und durch die moderne Kritik bereichert worden sind, und auch seine Schönheit wird mir nur erkennbar durch die Vergleichung mit neueren Werken. Ferner hat die griechische und die lateinische Litteratur kein Monopol auf einen Schatz allgemeiner erzieherischer Gedanken.“

Jules Demaitre stellt dann die alten Klassiker, wie sie in der Schule gelesen werden, in Vergleich mit modernen Klassikern, und er kommt zu dem Schlusse, daß er die Bildung von Herz und Geist weniger Virgil und Cicero, Livius und Seneca, Sophokles und Plato, sondern vielmehr dem Evangelium und der französischen klassischen Litteratur verdanke. Dann fährt er fort:

„Trotzdem sehe ich immer mehr ein, daß ich nichts weiß. Ich verstehe nicht Englisch, das die halbe Welt spricht und ich kann so wenig Deutsch, daß es ein Erbarmen ist. Man wird mir sagen, daß ich es in meiner Jugend hätte lernen sollen. Aber ist es meine Schuld, wenn ich nur eine Durchschnitts-Intelligenz besaß, die zudem durchaus in Anspruch genommen war durch diese toten Sprachen, die eine blinde Ueberlieferung mich zu lernen zwang und von denen ich doch so wenig Vorteil hatte? Die deutsche Schönheit und die englische Schönheit, deren Reichtum und Tiefe ich ohne, bleiben mir verschlossen. Ich bin nicht einmal fähig, mit Vorteil zu reisen. Das Wenige, was ich von Naturwissenschaft lernte, habe ich vergessen; meine Glieder sind schwerfällig und links; ich besitze nicht einmal Handwerkszeug und auf einer verlassenen Insel wäre ich der unglücklichste aller Robinsone. Ich kann nichts als schreiben und auch von diesem wage ich nicht zu behaupten, daß ich es dem Studium des Latein verdanke; denn wenn ich meine Muttersprache auch richtig schreibe, so erhebe ich doch nicht den Anspruch, sie besser zu schreiben, als Louis Veuillot, der nur die Volksschule besuchte, oder als Georges Sand, der nie klassischen Unterricht gehabt hat. Bleibt noch übrig, daß das Studium der toten Sprachen etwas wert ist als geistige Übung. Aber warum sollten die lebenden Sprachen dies nicht auch leisten? So viel ich beurteilen kann, ist die deutsche Grammatik schöner und in ihrem Zusammenhange harmonischer als die lateinische und sie ist auch nicht weniger wert, als die griechische. Was aber den Geist und die Moral betrifft, so dringen sie in das Gemüt unserer Kinder nicht bloß durch die antike Litteratur, sondern viel reicher noch durch englische, deutsche, italienische und spanische Schriftsteller.“

Demaitre kommt dann auf die Ergebnisse der Prüfungen in den alten Sprachen zu sprechen und

nennt sie lamentabel. Die Studierenden hätten ihre Zeit doppelt verloren: einmal, daß sie die Sprachen nicht gelernt haben, und dann, daß die Sprachen, hätten sie dieselben gelernt, ihnen doch nichts genützt hätten. Die aufgewandte Zeit und Mühe hätte viel besser verwertet werden können mit dem Studium der lebenden Sprachen, Naturwissenschaft, Geographie, Spielen, Turnen, Handarbeit u. s. w.

Zur Kartoffeldüngung.

Es ist ein nicht unbedenkliches Beginnen, ohne Kenntnis der Beschaffenheit des Bodens, seines Kulturzustandes u. s. w. Ratsschlüsse bezüglich der Düngung der Kartoffeln zu erteilen. Jedenfalls kann es sich nur um eine allgemeine Erörterung handeln, die ihren Ausgangspunkt in der Frage findet: was entzieht eine hohe Kartoffelernte dem Boden? Denn auf eine solche reflektiert doch schließlich jeder, der Kartoffeln anbaut.

Betrachten wir 25 000 kg als einen zufriedenstellenden Ertrag pro ha, so brauchen wir nur die Bolffschen Tabellen zur Hand zu nehmen, um durch ein einfaches Rechenexempel festzustellen, daß eine Kartoffelernte in der angegebenen Höhe dem Boden entzieht: 109 kg Stickstoff, 166 kg Kali und 48 kg Phosphorsäure.

Mit diesen Zahlen ausgerüstet wird es jedem Landwirt unschwer gelingen, für seinen Boden die richtige Düngung ausfindig zu machen. Allgemein zu beachten bleibt noch der Punkt, daß die Kartoffel fast bis zu Ende ihrer Vegetationszeit fortwährend Nährstoffe aus dem Boden aufnimmt, weshalb sie bekanntlich eine Stallmistdüngung, die nach und nach sich zerlegt, gut lohnt. Leider sieht sich der Landwirt meist außer Stande, seine sämtlichen Kartoffelfelder mit Stallmist zu düngen, da andere Gewächse, wie Rüben u. s. w. ebenfalls Anspruch an seine Stallmistvorräte machen. Aber selbst in den Fällen, wo Stallmist gebraucht wird, lohnt sich der Erfahrung nach immer noch die gleichzeitige Verwendung von künstlichen Düngemitteln.

Besonders günstig erweist sich für Kartoffeln die Düngung mit ausreichenden Mengen Phosphorsäure und Stickstoff. Ist ein Acker z. B. zu der Vorfrucht mit Stallmist gedüngt worden, so würden als geeignete Düngemittel Thomasmehl und schwefelsaures Ammoniak, oder statt des letzteren auch Chilealpeter zu bezeichnen sein. Eine Düngung mit 400 kg Thomasmehl u. 200 kg schwefelsaures Ammoniak bezw. 250 kg Chilealpeter erscheint in solchen Fällen als ausreichend. Aber auch neben einer Stallmistdüngung wird sich die Anwendung der genannten Düngemittel, vielleicht um ein Drittel abgeschwächt, sehr gut rentieren.

Kalihalte Düngemittel versprechen nur auf Sand- und Moorboden guten Erfolg; auf den an Kali meist reichen Ton- und Lehmböden ist ihre Wirkung recht unsicher. Wenn indes dem Boden durch wiederholte Kartoffel- oder Rübenrenten erhebliche Kalimengen entzogen worden sind, so kann außer der Stickstoff- und Phosphorsäurezufuhr auch eine solche von Kali erforderlich sein.

Um die billigere Form, Kainit zu verwenden, ist die Herbstdüngung angezeigt. Auch Thomasmehl kann bereits im Herbst, aber auch noch im Frühjahr einige

fährte Leonie neue Gäste zu, die ihre Bekanntschaft suchten.

8.

Lady Leonie Charnleigh galt allgemein als die beneidenswerteste Dame der Londoner Gesellschaft. Sie hatte alles, was sie sich wünschen konnte — Jugend, Schönheit, Reichtum, keine Wolke zeigte sich an ihrem Lebenshimmel.

Aber innerlich stand Leonie Royner, die arme Erzieherin, unendlich viel höher, als Leonie Charnleigh. Diese hatte ihr Herz vollständig an die Schätze und Ehren der Welt gebängt und alles andere darüber vergessen, während sie früher, als sie noch ganz verlassen im Leben stand, auch nach ernstlichen Dingen im Leben trachtete. Ihr Glück war eine Feuerprobe für sie gewesen, aber sie war nicht ohne Schäden an ihrem inneren Menschen daraus hervorgegangen.

Eines Morgens sah das junge Mädchen in ihrem kühlen Wohnzimmer, die Vorhänge waren halb geschlossen, und der Duft von Rosen, die auf den Tischen herumstanden, erfüllte die Luft. Sie trug ein weißes spigenbesetztes Morgenkleid mit hellblauen Schleifen, und es war ein reizendes Bild, als sie im Sessel lehnte und auf das Buch blickte, welches in ihrem Schoß lag. Aber sie las nicht. Vor ihrem Gesicht standen verschiedene Gestalten, Lord Falcon, Paul Barlow und Sir Walter Gordon, und sie dachte über die Beziehungen derselben zu ihr nach.

(Fortsetzung folgt.)

Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.

(Fortsetzung.)

„Sie machen mich sehr glücklich,“ erwiderte er. „Es ist mir eine Ehre, Ihnen nahe stehen zu dürfen.“ Dann wandte er sich zu einem herankretenden Herrn und streckte ihm beide Hände entgegen. „Walter Gordon!“ rief er erfreut aus.

Paul Barlow sah nicht, wie Leonie erröte, als der stattliche Mann zu ihnen kam, sonst hätte er bemerken müssen, daß derjenige, dessen Freundschaft ihm lange wert war, dem jungen Mädchen nicht gleichgültig sei. Sie schlenderten alle drei zusammen weiter, die Herren in eifriger Unterhaltung und Leonie so in Gedanken versunken, daß sie aussah, als Paul Barlow sie anredete.

„Sie sind mir so freundlich entgegengekommen, Lady Charnleigh, daß ich eine Bitte wage.“

Sie sah ihn strahlend an. „So viele Sie wollen, ich bin bereit, Ihnen jede zu erfüllen.“

Sir Gordon hatte eine eifersüchtige Regung aufwallen fühlen, als er vorhin Leonies eifrige Unterhaltung mit dem jungen interessanten Offizier sah, doch ihre volle Offenheit und Harmlosigkeit beschwichtigte dieselbe wieder. So war kein junges Mädchen gegen den Mann, den sie liebte! Wenn sie mit Paul Barlow sprach, glänzten ihre Augen voll Bewunderung, während er selbst selten einen Blick bekam. Aber wenn es einmal geschah, lag doch ein ganz anderer Ausdruck darin.

„Sehr liebe Freunde von mir kommen nächstens nach London,“ sagte Paul. „General Day und seine Tochter. Darf ich sie Ihnen vorstellen, Lady Charnleigh, und wollen Sie sich Miß Dags etwas annehmen?“

„Ich werde mich besonders freuen, Ihre Freunde kennen zu lernen,“ erwiderte sie. „In welcher Weise kann ich Miß Day nützlich sein?“

„Sie ist noch sehr jung und, nach meinem Geschmac wenigstens, sehr hübsch. Ihre Mutter ist schon lange tot, und sie steht ganz allein, es wäre sehr freundlich, wenn Sie das junge Mädchen in Ihre Bekanntschaft einführen und auch manchmal bei sich sehen wollten.“

„Miß Day ist sehr schön?“ fragte Leonie.

„Wenn man zur Sonne aufschaut, sieht man die Sterne nicht.“

„Das ist nun wieder eine Schmeichelei und also gegen unsere Verabredung.“

„Ist Miß Day noch jung?“ warf Sir Gordon ein, er fand es hohe Zeit, sich in das Gespräch zu mischen; der harmlos freundschaftliche Verkehr zwischen den beiden konnte doch mit der Zeit wärmeren Regungen Raum geben.

„Sie mag etwa in Lady Charnleighs Alter sein,“ erwiderte Paul. „Ich glaube, sie wird Aufsehen machen in der Gesellschaft, und ich hoffe, daß sie Ihnen gefällt,“ wandte er sich an Leonie.

„Das wird sie gewiß, da Sie so warm von ihr sprechen,“ sagte diese.

Lady Denham kam auf die kleine Gruppe zu und

Zeit vor dem Auspflanzen der Kartoffeln ausgestreut werden. Der schwefelsaure Ammoniak wird zweckmäßig ein paar Tage vor dem Pflanzen, der Chlorsalpeter aber, falls dieser verwendet werden soll, unmittelbar beim Pflanzen gebraucht.

Für unsere Wirte wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß ihnen die Kommission der ersten Kammer bei der Beratung der Polizeistrafnovelle hinsichtlich des Wirtshausbesuchs der schulpflichtigen Jugend eine wesentlich größere Verantwortung aufzuerlegen für gut befunden hat, als dies die Kammer der Abgeordneten gethan. Während diese nur diejenigen Wirte straffällig sein ließ, welche gewohnheitsmäßig an jugendliche Personen Getränke verabreichen

oder verabreichen lassen, hat die Kommission der ersten Kammer beschlossen, das Wort gewohnheitsmäßig zu streichen. Der Berichtstatter der Kommission ist Präsident Landerer.

Neueste Nachrichten.

* London, 24. März. Das Unterhaus nahm die Vorlage an, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die griechische Anleihe zu garantieren.

* Kopenhagen, 25. März. Ein Schneesturm verursachte in der verflossenen Nacht und heute zahlreiche Schiffsunfälle und Verkehrsstörungen, besonders auf den Dünen. Bei Voerlog (Jütland) fand in Folge der herrschenden Dunkelheit ein Zusammenstoß zweier Züge statt, bei denen drei Güterwagen zerstört wurden. Der Verkehr war heute mittag noch nicht wieder

aufgenommen. — Bei Boraholm werden seit letzter Nacht 26 Hochseefischerboote vermisst.

Verantwortlicher Redakteur B. Rieker, Altensteig.

6 Meter Frühjahrs- und Sommerstoff

6 m Waschstoff	zum Kleid f. M.	1.68
6 m Sommer-Rouveau	z.	2.10
6 m	hop. br.	2.70
6 m	hop. br.	3.90

Roberte Kleider- und Blousenstoffe in größter Auswahl verenden in einzelnen Metern franco ins Haus

Oettinger & Co, Frankfurt a. M. Versandhaus.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75

Chemise 5.85

Revier Hofstett. Bugholz- und Stangen-Verkauf

am Montag den 4. April 1898
vormittags 11 Uhr
im „Lamm“ in Agerbach aus I Frohwald, 6 Buchhald, 13 Buchwald, 25 Kraftwald, 26 Soutanne, 44 Brunnenwasen, 61 Hamann:
Am: Buchen: 31 Scheiter, 159 Prügel, 33 Ausschuh, Kadelholz: 20 Scheiter, 217 Prügel, 99 Anbruch;
ferner aus obigen Abteilungen: 6, 25, 26, 44, 61:

(ca. 50% Fichten) 385 Baustrangen, 430 Hagstrangen, 3510 Hopfenstrangen, 6600 Rebstecken, worunter 1000 Flohweiden.

Am Dienstag den 5. April 1898

vormittags 10 Uhr
in der „Sonne“ in Aichelberg aus II Bergwald, 4 Trofen, 5 Brunnenkopf, 8 Kelderwald, 9 Altholz, 27 Wildbaderwand, 28 Weistern, 43 hinterer, 44 vord. Sommerberg, 46 Strahlhütte, 71 Probsthald, III Schindelhardt, 7 Rehlplatte, 10 Steigader:
Am: eichen: 40 Ausschuh, buchen: 6 Prügel, 20 Ausschuh, Kadelholz: 44 Scheiter, 261 Prügel, 236 Anbruch;
ferner aus obigen Abteilungen: II 27, 28, 43:
(circa 75% Fichten), 270 Baustrangen, 550 Hagstrangen, 1310 Hopfenstrangen, 250 Rebstecken.
Auszüge vom R. Komeralamt Altensteig.

Altensteig.
Trockenes Eichenholz
von jeder Stärke wird zu kaufen gesucht.
Klein, Schreiner.

Palzgrafenweiler.
Der Unterzeichnete hat ca. 200 Ztr. gut eingebrachtes
Heu & Dehrad
zu verkaufen.
Hermann Fezer.

Altensteig.
Sägmehl
ist vorrätig und wird zu billigen Preisen abgegeben.
Gebrüder Cheurer.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung zu die preisgünstigste Schrift des Prof. Dr. Müller über das

gestörte Nervensystem

Preis Zsendung unter Couvert für 1 Mark in Reichsmark.

Curt Röber, Braunschweig.

„Erda!“
vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.
Infolgedessen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gediogene Ausstattung.
Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.
Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
Allein-Verkauf:
J. Rinderknecht, Nagold.



Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Altensteig bei Pauline Vuob, J. Wurster.
Niederlagen in Ebhausen bei Johs. Partner, Johs. Schöttle und Comp.



Alles Zerbrochene
ohne Ausnahme kittet dauernd Auf's unerreichten gezeigelt geschüttet
Universalkitt
à Flasche 30 Pfennig. Recht bei Ehrn. Burghard jr., Kaufmann.

Dank!
Zum Wohle aller Nervenleidenden belunden wir hierdurch öffentlich unsern innigsten Dank, der allein Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavarising 33 gebührt durch dessen geschickte, briefliche Behandlungsweise meine Frau von ihrem schrecklichen Nervenleiden, wie Kopfschmerz, Schwindel, Herzklappen, Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Brechreiz, Frieren, Mattigkeit, Schlaflosigkeit u. orgen rheumatischen Schmerzen im linken Bein befreit wurde u. können wir nur jedem Kranken empfehlen, eine mit so geringen Kosten verbundene, auf brieflichem Wege leicht durchführbare Kur bei Hrn. Rosenthal zu versuchen.
Widdern bei Neckarflum, 6. Febr. 98.
Christian Schimmel u. Frau.

Altensteig.
Ein starkes, kräftiges
Wutter-schwein
steht dem Verkauf aus
Daniel Lutz, Rotgerber.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Eskunderte Passagierzahl — 3 Millionen.
Oceandahrt nach New York
6-7 Tage.

Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft durch: **John Gg. Koller, Altensteig, Gottlob Schmid, Nagold, C. F. Heintzel, Palzgrafenweiler.**

Beste und billigste Bezugsquelle für gewaschene neue, doppelt gereinigte und gewaschene, alte nuchliche
Bettfedern
Wir verkaufen sowohl, gegen Nachnahme (Scheck letzterige Quantität) Gute neue Bettfedern der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 129

Berned.

Verakkordierung von Pflaster- Arbeiten.

Die Gemeinde Berned beabsichtigt im Laufe des Sommers circa 250 bis 300 Quadratmeter Pflaster herstellen zu lassen.
Auftragende Pflasterermeister wollen ihre Offerte pro Quadratmeter ausgedrückt bis 6. April, mittags 12 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einreichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.
Berned, den 25. März 1898.

Stadtschultheißenamt.
W e i t.

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Kleesamen, dreiblättrig, in- & ausländ.
Kleesamen, französ., Luzerne ewiger
Weiß- oder Steinkleesamen
Timotheegrassamen
Grassamenmischung
Leinsamen, acht Seeländer
Hanfsamen, acht rheinisch. & ungar.
Saatwicken, Königsberger.

Höchste Keimfähigkeit und billigste Preise sichern zu

W. Beeri.

Altensteig.

Erwiderung.

Auf einiges müssen wir doch dem Herrn Dr. Wagner nochmals erwidern. So manches, was neulich als besonderer Vorzug der Altensteiger Lateinschule gerühmt z. B. das geschickte Combinieren der Klassen, das sachweise Aufsuchen u. s. w. ist nach unserm indessen eingezogenen Erkundigungen nichts Neues und nichts spezifisch Altensteigerisches, sondern an den kleinen Schulen seit langer Zeit bekannt und wo nötig in Übung.

Bescheiden ist es gerade nicht von Herrn Dr. Wagner, wenn er behauptet, die Altensteiger Lateinschule leiste bei einer Verteilung des Stoffes auf 3 Lateinlehrer mehr in Realien als 2 Reallehrer leisten können, die doch speziell auf die Realfächer vorgebildet und darin geprüft sind, was bei den Lateinlehrern nicht in allen Realfächern zutrifft und jedenfalls nicht in gleichem Maße der Fall ist. Oder will Herr Dr. Wagner die Gewähr bieten, daß seine Schüler 3 Monate nach der Konfirmation eine Aufnahmeprüfung in eine 7. Realklasse bestehen? Wir betrachten also obige Behauptung bis jetzt als keineswegs bewiesen.

Unsere Behauptung, daß mehr als 1/3 der Zeit für Latein auf dem Stundenplan stehe, stützen wir auf folgende Zahlen, die den Stundenplänen der hiesigen Lateinschule entnommen sind:

	Unterkasse	Mittelfl.	Oberfl.	Summa
Gesamtzahl der Wochenstunden:	27	33	33	93
			ohne Griechisch	
Zahl der Lateinstunden:	10	14	10	34

1/3 der Schulzeit ergibt: $93 : 3 = 31$ Stunden, in Wirklichkeit werden, wie oben zusammengestellt 34 Lateinstunden gegeben, demnach mehr wie 1/3tel.

Also die hiesige Lateinschule kann rund 1/3 ihrer Zeit dem Latein zuwenden und noch mehr leisten in den Realfächern als eine Realschule, welche gar kein Latein zu geben hat; das glauben wir niemals.

Daß bei der Errichtung einer Realschule die Ausgaben höher werden als bisher, ist richtig und zwar um so viel höher, als der Gehalt eines definitiven Lehrers höher ist, als der eines Hilfslehrers; aber wie lange glaubt man denn, daß die Mittelklasse Hilfsklasse bleiben kann? Doch nicht in 'alle Ewigkeit!

Vom Aufhören dieses Zustandes kostet die Sache genau gleichviel, es ist also das Projekt Wagner in einigen Jahren genau ebenso teuer, als das Realschul-Projekt.

Und noch eins! Es ist dem Referenten der Vorwurf gemacht worden, daß er die Verhältnisse der Lateinschule an sich und (die der hiesigen Lateinschule im Besonderen nicht kenne.

Wir haben indessen erfahren, daß Herr Reallehrer Sturm selbst eine Land-Lateinschule durchgemacht hat und an einem Realgymnasium das Abiturium machte.

Derjelbe hat außerdem noch als Lehrer an einem Realgymnasium gewirkt. Ein Mann, der also beide Schularten, Realschule und Realgymnasium — als eine Art — so wurde ja die hiesige Lateinschule hingestellt, sowohl als Schüler wie als Lehrer kennt, dürfte doch wohl im Stande sein, das innere Wesen der beiden Schulen zu erkennen und zu beurteilen.

Im übrigen möchten wir betr. unserer Forderung auf den Artikel von Professor Jules Lemaitre: „Latein und Griechisch“ in heutiger Nummer dt. Bl. verweisen.

Verschiedene Interessenten der Realschule.

Ebhausen.

Akerwalzen-Verkauf.

2 große dreiteilige Glattwalzen
1 kleine dreiteilige Ringelwalze
1 fahrbare zweiteilige Ringelwalze

verkauft, um damit zu räumen, billig

W. Dengler.

Altensteig.

Christian Krauss

empfiehlt:

Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer
Ausputz-Artikel, fertige Unterröcke, Schürzen
Corsetten

Glace- und Sommer-Handschuhe
schwarz, weiß und farbig

Buxkins, Halbtücher, b'wollene Hosenzuge, Hosenträger,
weiße Herrenhemden, Cravatten, Kragen, Manschetten.

Bettbarchent, Drill, Bettengle, Jibe, Damaste,
weiße & farbige, weiße Tücher in B'wolle, Halbleine,
Leine von 80 bis 200 cm. Breite, Bettüberwürfe,
Pelzpiqué, Bettvorlagen

Vorhang-Stoffe

Tischteppiche, Tischzeug, weiß und farbig, Servietten,
Handtuchzeug, Frottiertücher, Taschentücher,
Wachstücher, Säuser.

Karl Schrader's Mostsubstanzen! sind amtlich
untersucht und
anerkannt als die besten zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden
und billigen Mosts! Zeugnisse gratis. 1 Portion zu 150 Liter Most
reichend, kostet 3 Mark.
Bitte genau auf die Firma zu achten: **Karl Schrader in Stuttgart.**
Wiederverkäufer überall bei hohem Rabatt gesucht!

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Haus-
frauen der vielfach prämierte
Freiburger Früchtenkaffe
große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee
ein wohllichmedendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da
unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um
unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:
„acht Freiburger“
mit dieser
 und unserer Firma
Kuenger u. Comp. in Freiburg i. Baden.

Altensteig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ehrlicher junger Bursche, welcher
Luft hat, die

Bäckerei

zu erlernen, findet eine Stelle bei
Fr. Lenz zum Schiff.

Notiz-Tafel.

Konkurs wurde eröffnet über das
Vermögen des **Jos. Beckerle, Fuhrmanns**
in Freudenstadt. Forderungen sind bis
19. April beim R. Amtsgerichte Freuden-
stadt anzumelden.

Konkurs wurde eröffnet über das
Vermögen des **Jos. Henninger, Holz-**
händlers in Wittendorf. Forderungster-
min 20. April b. Amtsgericht Freudenstadt.